

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16140  
Montag, 20. September 2021

Köstinger kritisiert unfaire Praktiken des Lebensmittelhandels . . . . .	1
Moosbrugger: WIFO-Studie untermauert Handelskritik Köstingers . . . . .	2
EU und USA wollen Methanemissionen deutlich verringern . . . . .	3
EU-Schlachtrindermarkt: Notierungen für Jungstiere und Kalbinnen legen weiter zu . . . . .	3
Hieglsberger: Positiver Ausblick für die Geflügelbranche in Oberösterreich . . . . .	4
U-Boot-Geschäfte belasten Handelsgespräche der EU mit Australien . . . . .	5
Niederösterreichs Bauern pilgerten zum 75. Mal nach Mariazell . . . . .	6
Russland: Rapsexporte 2020/21 auf Rekordhoch . . . . .	7
Vorarlberg kürte die besten Senner des Landes . . . . .	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Köstinger kritisiert unfaire Praktiken des Lebensmittelhandels

Ministerin: Preiskampf findet jeden einzelnen Tag am Regal statt

Wien, 20. September 2021 (aiz.info). - Schwere Vorwürfe gegen die großen Handelsketten erhebt Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** in der aktuellen Ausgabe des Nachrichtenmagazins "profil". Landwirtschaft und Lieferanten hätten gegen die Einkäufer der Handelskonzerne keine Chance. "Das sind zum Teil erpresserische Zustände. Wer sich wehrt, wird ausgelistet. Das ist kein fairer Wettbewerb, das sind unfaire Praktiken", so Köstinger. Es gebe ein Missverhältnis zwischen Erzeuger- und Konsumentenpreisen. "Steigen die Preise für Konsumenten, schöpft der Handel diese Marge ab und gibt sie nicht an die Bauern weiter. Zahlen die Konsumenten weniger, trägt das nicht der Handel, sondern der Bauer bekommt entsprechend weniger", kritisiert die Ministerin. \* \* \* \*

"Der Preiskampf findet jeden einzelnen Tag im Regal statt. Der Handel lockt die Kunden mit billigen Eiern oder billiger Milch. Was die Ketten da verlieren, holen sie sich durch Aufschläge bei anderen Produkten wieder herein", stellt Köstinger im "profil" fest. Bei Schleuderpreisen im Handel könnten die Bauern nichts mehr verdienen.

Das Magazin weist in dem Beitrag darauf hin, dass der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) nirgendwo in Europa (mit Ausnahme von Finnland) derart konzentriert sei wie in Österreich. Immerhin beherrschten allein die drei großen Konzerne Rewe, Spar und Hofer 90% des Marktes. Und in kaum einem anderen europäischen Land sei die Dichte an Supermärkten so hoch wie in der Alpenrepublik, so "profil".

### Handel weist Kritik zurück

Naturgemäß anders sehen Handelsvertreter die Situation. Während ein Sprecher von Rewe betont, man habe eigentlich "ein gutes Einvernehmen mit Frau Köstinger" und es gebe klarerweise "unterschiedliche Interessen und Betrachtungsweisen entlang der Wertschöpfungskette", reagiert die Spar-Gruppe deutlich schärfer: Die Kritik der Ministerin habe "nichts mit der tatsächlichen Sachlage zu tun", heißt es gegenüber "profil". Die hohe Konzentration im Lebensmittelhandel bringe den Landwirten "keine Nachteile", wird behauptet, aber der scharfe Wettbewerb beschere den Konsumenten Vorteile in Form günstiger Preise. Einen Zusammenhang zwischen niedrigen Verbraucherpreisen und tiefen Erzeugerpreisen für Landwirte kann man bei Spar offenbar nicht erkennen.

Im Ton verbindlicher zeigt sich **Christian Prauchner**, Bundesobmann des Lebensmittelhandels in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ). Die Corona-Krise habe gezeigt, "wie gut die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Lebensmittelhandel in Österreich funktioniert", sagt er.

Handelsverband-Geschäftsführer **Rainer Will** weist erwartungsgemäß Kritik an der Branche zurück, spricht sich aber gleichzeitig für die Schaffung einer Mediationsstelle aus: Probleme sollten durch eine Ombudsstelle gezielt dort behandelt werden, wo sie stattfinden, erklärt er. "Bereits kommenden Donnerstag treten alle Letztentscheider der Lebensmittelhändler beim 'Tag des Handels' in Gmunden zusammen. Alle Partner entlang der Wertschöpfungskette wurden eingeladen und haben auch ihr Kommen zugesagt", so Will. Im Rahmen der überparteilichen Plattform "Lebensmittel. Wertschätzen" wolle man die Herausforderungen und Wünsche der Beteiligten unter Wahrung der kartellrechtlichen Vorgaben besprechen. (Schluss)

## Moosbrugger: WIFO-Studie untermauert Handelskritik Köstingers

### Bäuerliche Familienbetriebe in massivem Würgegriff des LEH

Wien, 20. September 2021 (aiz.info). - Der Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, **Josef Moosbrugger**, betont zu den Aussagen von Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger in der aktuellen Ausgabe des Nachrichtenmagazins "Profil": "Unsere kürzlich veröffentlichte WIFO-Studie untermauert deutlich die Kritik Köstingers. Betrug der Anteil der Landwirtschaft an der Wertschöpfungskette Agrargüter, Lebensmittel und Getränke im Jahr 2005 noch 20,2%, so verringerte sich dieser im Jahr 2019 auf 17,5%. Das geht massiv zulasten unserer bäuerlichen Familienbetriebe." Moosbrugger weiter: "Faktum ist, dass sich unsere Bauernhöfe in einem massiven Würgegriff des Handels befinden. Es besteht dringender Handlungsbedarf, damit nicht noch mehr Familienbetrieben die Luft zum Atmen ausgeht und diese ihre Tore für immer schließen müssen. Wir kämpfen mit zunehmenden Betriebsmittel- und Lebenserhaltungskosten sowie steigenden Anforderungen - bei stagnierenden Preisen." \* \* \* \* \*

"Der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) ist ein klarer Gewinner der Corona-Krise und hat massiv von den regionalen Versorgungsstrukturen und Produkten profitiert. Umso mehr wäre er gefordert, sich nun zu den vorgelagerten Bereichen zu bekennen, statt diese überverhältnismäßig auszunützen und immer weiter in die Enge zu treiben. Das, was sich in den letzten Jahren entwickelt hat, hat mit verlässlichen Partnerschaften auf Augenhöhe nichts zu tun", kritisiert Moosbrugger, der auf die enorme Handelskonzentration und -macht hinweist.

"Die aktuelle Situation bestätigt, dass es dringend rechtliche Grundlagen für faire Handelspraktiken braucht. Seit Jahren fordern wir die Schaffung einer Ombudsstelle. Wir unterstützen daher voll und ganz die Initiativen Köstingers, die sich - in enger Abstimmung mit uns - seit Jahren für mehr Fairness in der Wertschöpfungskette starkmacht. Sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene sind bereits Fortschritte gelungen, die nun dringend zu konkreten Verbesserungen führen müssen. Wir fordern daher die Regierung auf, die auf Köstingers Initiative beschlossene UTP-Richtlinie endlich in nationales Recht umzusetzen und parteipolitisches Hickhack hintanzustellen", unterstreicht der LKÖ-Präsident.

"Die ruinöse Talfahrt des bäuerlichen Wertschöpfungsanteils muss gestoppt und eine rot-weiß-rote Trendumkehr eingeleitet werden. Unsere regionale Familienlandwirtschaft ist für Österreichs Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln, für die Landschaftspflege und unzählige Mehrleistungen unverzichtbar. Nachhaltige Qualitätslebensmittel entstehen nicht in Supermärkten", warnt Moosbrugger. (Schluss) - APA OTS 2021-09-20/10:59

## EU und USA wollen Methanemissionen deutlich verringern

Gemeinsame Initiative soll auf Klimagipfel in Glasgow präsentiert werden

Brüssel/Washington, 20. September 2021 (aiz.info). - Die EU und die USA wollen ihren Methanausstoß zwischen 2020 und 2030 um 30% absenken. Vor allem sollen Lecks in Gasleitungen gestoppt werden, und bei der Förderung von Öl und Gas will man das Entweichen des klimaschädlichen Methans verhindern. Auch im Agrarsektor - insbesondere in der Rinderhaltung und im Reisanbau - sieht man Reduktionspotenzial bei den Methanemissionen. Am Rande einer Videokonferenz verkündeten EU-Kommissionspräsidentin **Ursula von der Leyen** und US-Präsident **Joe Biden** einen "Global Methane Pledge". \* \* \* \*

Diesem Plan haben sich neben der EU und den USA auch Großbritannien, Indonesien, Mexiko, Argentinien und der Irak angeschlossen. Auf dem Klimagipfel im November in Glasgow soll die Methan-Initiative vorgestellt werden, in der Hoffnung, dass sich vor allem China, Indien, Brasilien und Saudi-Arabien anschließen werden. Eine 30%ige Verminderung des Methans soll den Temperaturanstieg bis 2050 um 0,2% senken. Die EU hat sich selbst zwar höhere Ziele für die Methanverminderung gestellt, möchte aber möglichst viele der großen Emittenten einbinden. In den USA läuft ein freiwilliges Programm für Landwirte. Es gibt dort Anreize für ein klimafreundliches Gülle-Management und für den Einsatz von Futtermittelzusatzstoffen in der Rinderhaltung. (Schluss) mö

## EU-Schlachtrindermarkt: Notierungen für Jungstiere und Kalbinnen legen weiter zu

Österreich: Stierpreise tendieren nach oben

Wien, 20. September 2021 (aiz.info). - Am europäischen Schlachtrindermarkt setzen sich Preisanstiege im Handel mit Jungstieren und Kalbinnen in der laufenden Woche fort. Das Angebot ist durchwegs klein und zumeist nur knapp bedarfsdeckend. Neben dem geringeren Aufkommen wirken auch die reduzierten Rindfleischimporte aus Südamerika stützend. Auch bei Schlachtkühen wird etwa in Deutschland von einer geringen Menge berichtet, diese reicht für den Bedarf meist aus. Preisanpassungen nach unten gibt es dementsprechend nur vereinzelt. \* \* \* \*

In Österreich liegt das Angebot im Jungstierbereich in der laufenden Woche weiterhin auf einem niedrigen Niveau, bei einer gleichzeitig sehr guten Nachfrage seitens des Lebensmitteleinzelhandels und des Großhandels. Hier kann der Bedarf laut Rinderbörse zum Teil nicht ganz gedeckt werden. Positiv auf den Markt wirkt sich derzeit aus, dass relativ wenig ausländische Ware angeboten wird beziehungsweise diese in den Regalen nicht wesentlich billiger ist als heimische Produkte. Die Jungstierpreise tendieren nach oben, sie wurden für zwei Wochen fixiert.

Bei Schlachtkalbinnen herrscht eine rege Nachfrage, vor allem seitens des Gastronomiegroßhandels. Die Preise können in der laufenden Woche zulegen. Im Schlachtkuhbereich steigt das Angebot vor allem in den westlichen Bundesländern etwas an, wenngleich es noch wesentlich niedriger ist als in den vergangenen Jahren. Vor allem bei schwächeren Qualitäten entsteht ein gewisser Marktdruck. Bei Redaktionsschluss konnte noch nicht mit allen Marktpartnern eine Preiseinigung gefunden werden. Schlachtkälber notieren unverändert zur Vorwoche.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem höheren Preis von 3,80 Euro je kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden mittlerweile 3,32 Euro erlöst, der Preis für Schlachtkälber liegt weiterhin bei 5,85 Euro. Die Schlachtkuh-Notierung ist ausgesetzt. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

## Hiegelsberger: Positiver Ausblick für die Geflügelbranche in Oberösterreich

### Investitionsförderung stärkt Selbstversorgung

Linz, 20. September 2021 (aiz.info). - Die Tierhaltung hat in Oberösterreich eine höhere Bedeutung für die Landwirtschaft als in anderen Bundesländern. Sie steht dabei im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Erwartungen, einer vom Weltmarkt abhängigen Preisentwicklung und strenger werdenden Haltungsbedingungen. Trotz dieser Herausforderungen befindet sich besonders die Geflügelbranche klar auf Wachstumskurs. "Geflügelfleisch trifft den Geschmack der Menschen, heimische Qualität ist besonders gefragt. Auf die steigende Nachfrage nach Geflügelfleisch aus besonders tierfreundlicher Haltung haben wir zu Jahresbeginn mit einer höheren Investitionsförderung reagiert. Bei der Selbstversorgung ist aber noch Luft nach oben. Daher ist es sehr erfreulich, dass laufend Betriebe in diese Branche einsteigen und damit die heimische Produktion stärken. Aktuell bremsen die hohen Baukosten die Errichtung neuer Stallungen. Die Nachfrage nach Hendln aus Bio-Mast und der neu errichtete Truthühner-Schlachtbetrieb in Pfaffstätt werden die Branche aber nachhaltig stärken", ist Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger** überzeugt. \* \*

Wie in den anderen Bereichen der Tierhaltung stehen die Bauern auch in der Geflügelhaltung laufend auf dem Prüfstand. Neue Stallungen übererfüllen die gesetzlichen Haltungsbedingungen aufgrund der Vorgaben der jeweiligen Vermarkter. Auch in Bezug auf Ressourceneffizienz und Emissionssenkung konnten bedeutende Fortschritte erzielt und die Branche damit zukunftsfitter aufgestellt werden. Um diese kontinuierliche Weiterentwicklung voranzutreiben - allein 2020 wurde die Produktion um 8% erhöht - setzt die Investitionsförderung 2021 spezielle Schwerpunkte. Besonders tierfreundliche Putenstallungen erhalten den Höchstfördersatz von 35%.

Die jährlich steigende Anzahl an geschlachteten Tieren sowie der Selbstversorgungsgrad spiegeln die positive Branchentendenz wider. Dabei wird sichtbar, dass das positive Image des "weißen Fleisches" und der heimischen Eier in der Gesellschaft laufend zunimmt. "Wir bilden die Wünsche der Konsumenten auch in unserer Förderpolitik ab. Ziel ist es, die Eigenversorgung mit qualitativen Lebensmitteln in möglichst allen Bereichen hochzuhalten. Neben einer höheren Investitionsförderung stärken auch der Fokus auf regionalen Einkauf in den Küchen des Landes und der generell steigende Konsum von Geflügelfleisch die Branche", erläutert Hiegelsberger.

Einen Dämpfer erhält die Tendenz, dass eine noch nie da gewesene Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben in die Geflügelwirtschaft einsteigen möchte, durch die gestiegenen Baukosten.

## Positive Entwicklung bei Enten und Gänsen

Ein wahrer Taktgeber im Geflügelbereich ist die Firma Eiermacher. Das Projekt zur Etablierung einer österreichischen Entenhaltung wird laufend ausgeweitet. Bei den Gänsen haben sich die Einstellungen heuer um über 15% gesteigert. Die Absatzsituation rund um das Martinifest wird zeigen, ob diese Mengensteigerungen auch gut am Markt abgesetzt werden können.

## Laufende Weiterentwicklung beim Tierwohl und der Haltungsform

Der Blick auf die Umstrukturierungen der vergangenen Jahre macht deutlich, dass Tierwohl zu einem immer bedeutenderen Thema für die Gesellschaft wird. "Aktuell werden tierwohlrelevante Haltungsanforderungen bereits mehrheitlich von den Verarbeitern sowie den Handelsketten etabliert und zum Teil auch honoriert. Bei den Zuschlägen für die Landwirte handelt es sich jedoch zumeist um Abgeltungen für die steigenden Anforderungen. Ein Mehrverdienst ist damit nicht möglich. Entscheidend ist, dass Neueinsteiger in die Geflügelhaltung mit entsprechend langfristigen Abnahmegarantien ausgestattet sind, um das Risiko der meist hohen Investitionen nicht allein zu tragen", so Hiegelsberger.

## Oberösterreich treibt Einrichtung eines bundesweiten TGD voran

Seitens der EU kommen mit dem Tiergesundheitsrecht, Tierarzneimittelrecht und dem Green Deal neue rechtliche Rahmenbedingungen auf die Tierhalter zu. Damit auch die damit verbundenen Chancen in den Bereichen Tiergesundheit, Tierwohl und Qualitätssicherung genutzt werden können, braucht es eine bessere Abstimmung der Landes-Tiergesundheitsdienste. Hiegelsberger treibt deshalb die Gründung eines österreichweiten Tiergesundheitsdienstes (TGD) aktiv voran. Im Herbst 2020 wurde dazu im Gremium der Landes-Agrarreferenten der entsprechende Beschluss gefasst. (Schluss)

## U-Boot-Geschäfte belasten Handelsgespräche der EU mit Australien

Auch für Mercosur-Abkommen stehen die Chancen schlecht

Brüssel, 20. September 2021 (aiz.info). - Die EU verhandelt seit 2018 über ein Handelsabkommen mit Australien, doch die jüngsten Verstimmungen rücken einen Abschluss in weite Ferne. "Es wird komplizierter", betonte der Vorsitzende des Ausschusses für internationalen Handel im EU-Parlament, **Bernd Lange** (SPD). Das Vertrauen sei geschwunden, nachdem Australien Geschäfte über U-Boot-Lieferungen aus Frankreich hatte platzen lassen. Frankreich werde künftig weniger bereit sein, Australien Zollkontingente für sensible Agrarprodukte wie Rindfleisch oder Molkereiprodukte zuzugestehen, bemerkte Lange. \* \* \* \*

Gleichzeitig seien Australien Absatzmöglichkeiten für Molkereiprodukte in China weggebrochen, führte Lange aus. Die Erwartungen der Australier an einen besseren Zugang in der EU für landwirtschaftliche Erzeugnisse stiegen folglich, während die Bereitschaft in der Union für Zugeständnisse im Agrarsektor in den laufenden Gesprächen sinke. Da man auch beim Schutz von geografischen Bezeichnungen im Lebensmittelhandel nicht vorwärtskomme, könne sich der Abschluss über ein Handelsabkommen mit Australien hinziehen, erklärte Lange.

Auch für das Mercosur-Abkommen stünden die Chancen schlecht. Das Bündnis von Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay stünde vor einer inneren Zerreißprobe, abgesehen von den ungelösten Nachforderungen der EU zum Schutz des Urwaldes. Das Mercosur-Abkommen befinde sich derzeit "in der Tiefkühltruhe", und es sehe nicht danach aus, dass sich das ändere, kommentierte der Europaabgeordnete. Demgegenüber stünde das Handelsabkommen der EU mit Mexiko kurz vor dem Abschluss, berichtete Lange. (Schluss) mö

## Niederösterreichs Bauern pilgerten zum 75. Mal nach Mariazell

### Bundeskanzler Kurz: Österreich als Vorzeigemodell in Europa stärken

St. Pölten, 20. September 2021 (aiz.info). - Im besonderen Gedenken an die Gründungsväter und ehemaligen Landeshauptleute von Niederösterreich, Leopold Figl und Josef Reither, fand am vergangenen Wochenende die 75. NÖ Bauernbund-Wallfahrt nach Mariazell unter dem Motto "Ich bin mit Dir" statt. Höhepunkte der heurigen Wallfahrt waren das Pontifikalamt, zelebriert von Diözesanbischof **Alois Schwarz**, und die Ansprache von Bundeskanzler **Sebastian Kurz**. \* \* \* \*

Die Geschichte der NÖ Bauernbund-Wallfahrt geht zurück auf ein Versprechen von Leopold Figl und Josef Reither. Sie gelobten in der Zeit des Nationalsozialismus in der Hoffnung, dass Österreich wieder Freiheit und Selbstständigkeit erlangen werde, zum Dank Niederösterreichs Bauern jedes Jahr in einer Wallfahrt nach Mariazell zu führen. Erstmals einlösen konnten Figl, damals Bundeskanzler, und Landeshauptmann Reither ihr Gelöbnis im Jahr 1947. Bei der diesjährigen Wallfahrt wurde zum Gedanken an Figl dessen Original-Dienstwagen in Mariazell ausgestellt.

Bundeskanzler Kurz nahm in seiner Ansprache auch auf die Anfangszeit der Wallfahrt und die große Unsicherheit nach dem Zweiten Weltkrieg Bezug und zeigte auf, dass es die heimischen Bäuerinnen und Bauern seien, welche die Versorgungssicherheit im Land garantieren: "Die österreichische Landwirtschaft ist kleinstrukturiert und geprägt von Familienbetrieben, die auf höchste Qualität ausgerichtet sind. Die Alpenrepublik zählt im internationalen Vergleich zu jenen Ländern mit den höchsten Tierschutz- sowie Lebensmittelstandards und hat sich dadurch zu einem Feinkostladen in Europa entwickelt. Unser Fokus liegt darauf, Österreich als Vorzeigemodell weiter zu stärken. Für Konsumenten bedeutet dies aber auch, dass jeder einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten kann, indem er zu heimischen Produkten greift, die nicht Tausende Kilometer zurückgelegt haben."

"Das Motto 'Ich bin mit dir' zeigt die große Verbundenheit und die starke Gemeinschaft des Bauernbundes, der, im Glauben gefestigt, jedes Jahr nach Mariazell pilgert. Dieser Ort und diese Wallfahrt möge Kraft verleihen und Gottes Segen schenken", zeigt Bischof Schwarz die Bedeutung der Wallfahrt für die blau-gelben Bauern auf.

## Familiärer, gemeinsamer und moderner

Zum heurigen Jubiläum wurde die Wallfahrt mit einem neuen Konzept gestaltet, und die Pilger zeigten sich begeistert von den Innovationen. NÖ Bauernbund-Obmann **Stephan Pernkopf** und Direktor **Paul Nemecek** dazu: "Sowohl damals als auch heute zeigt sich, dass gemeinsam und miteinander jede Krise überwunden werden kann. Das ist eine Erkenntnis, die Hoffnung schenkt und Zuversicht gibt. Heuer wurde die Wallfahrt mit bewährten christlichen Werten auf neuen Wegen begangen."

Mit Live-Übertragungen direkt aus Mariazell nutzte der NÖ Bauernbund moderne Möglichkeiten, um die Teilnahme an der Wallfahrt aus ganz Österreich und dem Ausland zu ermöglichen. "Bereits beim ersten Versuch im Vorjahr war die Resonanz überwältigend und damit eine Bestätigung, dass dieser Weg der richtige ist", so Nemecek. Der Livestream des Gottesdienstes zur Wallfahrt kann unter [www.noebauernbund.at/wallfahrt](http://www.noebauernbund.at/wallfahrt) nachgesehen werden.

## Partnerschaft weiter gestärkt

Die Landjugend und die Bäuerinnen waren schon immer starke Partner bei der Wallfahrt und wirkten an der Organisation mit. Heuer wurde diese Partnerschaft weiter gestärkt und der Weg noch enger gemeinsam gegangen. "Bereits jetzt zeigt sich, dass das die Partnerschaft ist, die Zukunft schafft. Gemeinsam wurde ein Rahmenprogramm erarbeitet, das die Familien und die Gemeinschaft des Bauernbundes noch mehr in den Mittelpunkt rückt. Diese Wallfahrt ist keine Funktionärsveranstaltung mit Pflichtcharakter, sie ist der Mittelpunkt der gemeinsamen Werte und die Veranstaltung, die man mit der gesamten Familie erleben kann", zeigten sich Pernkopf, Bundesbäuerin **Irene Neumann-Hartberger** sowie die Landjugend-Spitze mit Leiterin **Kerstin Lechner** und Obmann **Johannes Baumgartner** begeistert vom neuen Konzept. (Schluss)

## Russland: Rapsexporte 2020/21 auf Rekordhoch

Anstieg um 28% trotz Anhebung des Ausfuhrzolls

Moskau, 20. September 2021 (aiz.info). - Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr (September 2020 bis August 2021) hat Russland mit rund 680.000 t eine Rekordmenge an Rapssaat exportiert, berichtet der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform. Damit sei das bisherige, 2018/19 verzeichnete Höchstniveau um 28% übertroffen worden. Im Vergleich zur Saison davor nahmen die Exporte um 68% zu. Das Plus erfolgte trotz der Anhebung des Exportzolls auf die Ölsaaten im Jänner 2021 von bis dahin 6,5 auf 30%. Allerdings seien von September bis Dezember 2020 bereits fast drei Viertel des gesamten Exportpotenzials ausgeschöpft worden. Mit einem Anteil von 49% war in der Berichtssaison China der größte Importeur von russischem Raps; weitere 37% gingen ins Nachbarland Weißrussland. (Schluss) pom

## **Vorarlberg kürte die besten Senner des Landes**

### **28. Prämierung nach Corona-bedingtem Ausfall im Vorjahr**

Bregenz, 20. September 2021 (aiz.info). - In Schwarzenberg im Bregenzerwald drehte sich am vergangenen Samstag, 18. September 2021, alles um Käse. Nach dem Corona-bedingten Ausfall im Vorjahr fand nun die 28. Käseprämierung statt, bei der die besten Sennerinnen und Senner Vorarlbergs und ihre Spezialitäten prämiert wurden. Der Titel "Senner des Jahres" ging an Christoph Schwarzmann von der Sennerei Langenegg und an Daniel Fink von der Sennerei Riefensberg. Sieger der Publikumsjury wurde Jodok Meusburger von der Alpe Annalp. Eine Liste aller Gewinner der verschiedenen Kategorien ist auf [aiz.info](http://aiz.info) einsehbar. (Schluss)